Mittwoch, 7. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9770. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 6. Juni. Der Senat hat die neue Verfassung und das Kriegsbudget berathen. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte dabei, daß die Regierung bei der dermaligen Stellung der verschiedenen politischen Parteien in Spanien der in der Verfassung vorgesehenen Bestimmung über Suspendirung der verfassungsmäßigen Garantien nicht entrathen könne. Was das Kriegsbudget anbelange, so hätten die Commission und der Kriegsminister sich über eine Herabminderung der ursprünglichen Forderung um 31 Millionen geeinigt, die beiderseits für entsprechend erachtet worden sei. Aus der Genehmigung dieses Abkommens müsse er eine Kabinetsfrage machen. — Die Verhandlungen zwischen der spanischen Regierung und der päpstlichen Curie lassen nach den aus Rom vorliegenden Nachrichten einen befriedigenden Abschluß erwarten.

Danzig, 7. Juni.

Für die nächsten Wahlen ist wohl mehr als je ein geschlossenes Zusammengehen der liberalen Parteien geboten. Jetzt wird der „N.-L. C." dazu aus Leipzig eine seltsame Thatsache berichtet. Die dortige deutsche Fortschrittspartei hat durch ein Extrablatt ihres Organes den Reichstagsabgeordneten Dr. Hänel als Candidaten für Leipzig aufgestellt. Bei der Mehrzahl der Liberalen Leipzigs hat dies Vorgehen großes Erstaunen hervorgerufen, das sich durch Folgendes erklärt: Leipzig ist vom constituirenden Reichstage des Norddeutschen Bundes an bis zum vorigen Jahre durch Herrn Stephani vertreten gewesen, welcher der nationalliberalen Partei angehörte. Als sich derselbe durch andauernde Kränklichkeit zur Niederlegung seines Mandats genöthigt sah, war es wiederum ein Nationalliberaler, Professor Goldschmidt, welcher von den Leipziger Liberalen einmüthig gewählt wurde. Dieser hat nun freilich, ebenfalls ans zwingenden Gesundheitsrücksichten, auf eine Wiederwahl verzichtet. Empfand die „Deutsche Fortschrittspartei in Leipzig" das Bedürfniß, das bisherige Verhältniß zu ändern, so würde der politische Anstand erheischt haben, zum mindesten mit der nationalliberalen Partei darüber vorher in Verhandlung zu treten. Statt dessen haben es die Herren so eilig, daß sie volle 7 Monate vor dem voraussichtlichen Wahltermine die Stadt urplötzlich mit einem „Extrablatt" überschwemmen, in welchem sie der ahnungslosen Wählerschaft ihren Candidaten vorschreiben und von der nationalliberalen Partei „mit Sicherheit" annehmen, daß sie, „um Stimmenzersplitterung zu vermeiden und nicht einem reichsfeindlichen Gegner zum Siege zu verhelfen, von Aufstellung eines besonderen Candidaten absehen und so unserer Stadt den altbewährten Ruf politischer Reife erhalten wird." Der Plan ist also offenbar gewesen, die Nationalliberalen zu überrumpeln, indem man ihnen durch Aufstellung eines Candidaten zuvorkam und dann an ihre Reichstreue appellirte.

Nun müßten die Leipziger National-Liberalen doch harmlosere Leute sein, als sie wirklich sind, wenn sie sich durch den Handstreich einer kleinen Minorität des Wahlkreises überrumpeln ließen. Wahrscheinlich wird Stephani, dessen Gesundheit sich wieder gekräftigt hat, wieder die Vertretung des Wahlkreises übernehmen; seine Wahl wird im Falle seiner Zustimmung als gesichert betrachtet. Schaden wird die Sache aber immer, indem das Verhältniß der beiden großen liberalen Fractionen dadurch getrübt wird. Der Ton zwischen den Organen der beiden großen liberalen Fractionen ist dadurch schon ein erregterer geworden. Die „Nat.-Lib. Corr." fügt aus Veranlassung dieses Falles: „Die Sache kann nicht anders enden, als mit einer erheblichen Blamage der „Deutschen Fortschrittspartei in Leipzig." Aber sie hat doch eine allgemeinere und sehr ernste Bedeutung, insofern einer der geachtetsten und hervorragendsten Führer der Fortschrittspartei, Professor Dr. Hänel, auf's engste mit ihr verpflochten ist. Wir wollen daraus nicht schließen, daß die Verschwörung gegen das bisher bei den Leipziger Reichtagswahlen obwaltende Verhältniß von der Centralleitung der Fortschrittspartei aus angestiftet sei, aber darüber darf Beschwerde erhoben werden, daß dieselbe von dieser Stelle aus nicht verhindert wurde. In einem so unbestreitbar der national-liberalen Richtung angehörigen Wahlkreise einen fortschrittlichen Candidaten aufstellen und dann die feste Erwartung aussprechen, daß die nationalliberale Partei, um Stimmenzersplitterung zu vermeiden, denselben wählen werde, heißt die Nothwendigkeit des Zusammengehens der liberalen Elemente gradezu verhöhnen. Wir können nicht annehmen, daß die Führer der Fortschrittspartei derartige Manöver gutzuheißen geneigt seien; in dem Leipziger Falle scheint uns mehr eine Täuschung über die wirklichen Verhältnisse vorzuliegen. Aber wenn derartige Dinge schon am Beginn der Wahlcampagne vorfallen, so ist in der That nicht abzusehen, wie ein vertrauensvolles Zusammenwirken der beiden liberalen Parteien möglich sein soll, wenn die Urheber solcher Friedensstörungen nicht energisch desavouirt werden. Auch in der fortschrittlichen Presse finden sich nur zu häufig Aeußerungen, welche sich lesen, als wäre die Fortschrittspartei in der Lage, den Nationalliberalen für die Wahlen gradezu Capitulationsbedingungen vorzuschreiben. Man begreift nicht recht, welchen praktischen Nutzen diese Rodomontaden haben sollen. Die Fortschrittspartei selbst kann kaum darüber im Zweifel sein, daß eine Spaltung zwischen den beiden liberalen Parteien für ihre eigene numerische Stärke von verhältnißmäßig weit empfindlicherem Nachtheil werden würde, als für diejenige der Nationalliberalen. Indeß, worauf es ankommt, ist eben dieses: eine Schwächung der liberalen Partei im Ganzen zu verhüten. Wenn alle einsichtsvollen und einflußreichen Mitglieder der Fortschrittspartei ihre Kraft daran setzen wollten, der Ueberzeugung von dieser Nothwendigkeit bei ihren Gesinnungsgenossen Eingang zu verschaffen, dann würden wir in Zukunft hoffentlich vor Intermezzos bewahrt bleiben, deren Urheber sich als ernste politische Männer vorzustellen dem gewöhnlichen Verstande einigermaßen schwer wird."

Andererseits schreibt ein bekannter hervorragender Abgeordneter der Fortschrittspartei (unser # Correspondent) über die Stimmung in fortschrittlichen Abgeordnetenkreisen: „Die bevorstehende Zusammenkunft liberaler Vertrauensmänner der Provinz Sachsen in Halle nöthigt auch die Fortschrittspartei in Bezug auf Wahlbündnisse mit anderen Parteien alsbald schlüssig zu werden. Nach vorläufigen Vorbesprechungen, welche in Abgeordnetenkreisen in Berlin stattgefunden haben, vergegenwärtigt man sich, daß abgesehen von den in Sachsen kaum in Betracht kommenden Clericalen die nächsten Parlamente wahrscheinlich bei grundsätzlichen Fragen in zwei große Lager sich spalten werden, in eine aus mehreren Schattirungen bestehende Leibfraction des Fürsten Bismarck einerseits und eine in die Opposition, vielleicht selbst in die Minderheit gedrängte, bei den liberalen Grundsätzen feststehende Seite, welche die Fortschrittspartei und den Stamm der heutigen Nationalliberalen umfassen wird. Davon ausgehend wird die Fortschrittspartei bei den Wahlen dort wo sie für sich allein nicht Aussicht hat, Candidaten durchzubringen, gern bereit sein die Wahl unabhängiger Nationalliberalen von bewährtem liberalen Charakter zu unterstützen; sie wird aber gleichmäßig Front machen gegen alle conservativen Schattirungen einschließlich der den Mittelpunkt der neuen gouvernementalen Coalition bildenden Freiconservativen (in Sachsen beispielsweise Lucius, Wintzingerode, Stengel). Die Fortschrittspartei wird sich ebenso fern halten von der Unterstützung oder Wahl aller nur nominell noch den liberalen Parteien zuzuzählenden Abgeordneten. Als solche sind in der Provinz Sachsen u. A. anzusehen neben dem Adjutanten Friedenthals, Abg. Thiel, insbesondere die Abgeordneten Gneist und v. Sybel, deren Liberalismus bei der Synodalordnung und den Verwaltungsreformgesetzen durchweg hinter dem Liberalismus selbst der Minister zurückblieb."

Da haben wir wieder die berühmte „Sprengung der nationalliberalen Partei", welche von den guten Freunden dieser Partei von rechts wie von links schon zu den verschiedensten Malen als unmittelbar bevorstehend angekündigt worden ist, bis jetzt aber immer vergebens. So lange ein so großer Theil der Fortschrittspartei noch immer das Wohl der Fraction über das der gemeinsamen liberalen Sache stellt, wird das Zusammenhalten der Nationalliberalen auch noch eine Nothwendigkeit sein. Wenn es das Ziel wäre, die Liberalen in die Minderheit zu bringen, dies wäre durch das gegenseitige Bemäkeln schon zu erreichen. Auch wir würden es für die liberale Sache selbst mehr nützlich als schädlich halten, wenn die Liberalen für ein Lustrum durch das tiefe, erfrischende Thal der Opposition wandeln müßten, wo die feindlicher Brüder bald durch gemeinsamen Widerstand zusammengeschweißt werden würden; aber nur in dem Falle, daß wir, wie in England, eine geschlossene gemäßigte conservative Partei hätten, so daß die Continuität der politischen und wirthschaftlichen Gesetzgebung doch im Großen und Ganzen aufrecht erhalten würde. Diese fehlt uns aber, und eine die Majorität beherrschende, aus allen heute unzufriedenen Elementen bestehende „Leibfraction" würde wahrscheinlich ein Conglomerat von Schutzzöllnern, Agrariern, Lutherisch-Orthodoxen und deren Freunden sein, die selbst nur durch Compromisse innerhalb dieser Elemente zur Entscheidung besonders in wirthschaftlichen Dingen gelangen könnten. Solche Compromisse würden wohl erzielt werden, sie könnten uns aber doch theuer zu stehen kommen.

Als sicher wird in den fortschriftlichen Berechnungen angenommen, daß das Losschlagen auf die Nationalliberalen alle entschiedeneren Elemente in den offenen fortschrittlichen Schoß treiben, die eigene Fraction erheblich vergrößern wird. Das ist eine starke Verkennung der heutigen Verhältnisse im Lande. Die Fortschrittspartei würde wahrscheinlich am meisten geschwächt herauskommen. Gegensätze bestehen freilich innerhalb der nationalliberalen Partei wie in jeder anderen, die meisten Nationalliberalen der alten Provinzen legen das Hauptgewicht auf das Liberale, die aus den neuen auf das Nationale. Aber ähnliche Gegensätze birgt die Fortschrittspartei ebenfalls trotz der strengeren Fractionsdisciplin. Der Verfasser obiger Auslassungen kündigt an, daß von seiner Partei ein Antrag auf Beseitigung des Herrenhauses im Abgeordnetenhause eingebracht oder doch in den Wahlruf aufgenommen werden wird. Seine Collegen und Parteigenossen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung wenden sich dagegen beschwerdeführend an das Herrenhaus und klagen diesem neuen Hort liberaler Prinzipien, daß das Abgeordnetenhaus angeblich das Budgetrecht der Stadtverordneten verkümmern wolle. In sehr wichtigen wirthschaftlichen Fragen sind die ostpreußischen Mitglieder der Fortschrittspartei mit dem Verfasser der verschiedensten Ansicht, und bei Gelegenheit der Differentialtarife trat eine fortschrittliche Stimme von dort in unserem Blatte gerade den Anschauungen desselben Verfassers mit der größten Lebhaftigkeit entgegen.

Wie vorauszusehen war, glaubt Niemand daran, daß Abdul Azis sich selbst das Leben genommen. Ebenso glaubt Niemand Disraeli, daß die Palastrevolution in den türkischen Köpfen selbst ausgeheckt sei. Man glaubt vielmehr, daß die ganze Bewegung nicht ohne Wissen und Willen Englands stattgefunden habe. Jedenfalls ist England vom Grunde aus mißtrauisch gegen Rußland, man glaubt in London zu wissen, daß russische Schiffe schon heute am Bosporus wären, wenn nicht England entschieden entgegengetreten wäre. Ein charakteristischer Artikel der „Times" über die Haltung Englands in der orientalischen Frage hebt hervor, daß der Entschluß gefaßt sei, Rußland nicht ungestraft den Vertrag von 1856 zerreißen zu lassen. Indessen dürfte dieser Entschluß nicht dazu führen, die Principien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit außer Augen zu lassen; Rußland, als Vertheidiger der Christen in deren Bestrebungen nach Freiheit und Civilisation, werde stets ein furchtbarer Feind der diese unterdrückenden Macht sein. Diese Ideen müßten maßgebend sein für die Herbeiführung von raschen und radicalen Reformen. — Die „Köln. Ztg." hat ein aus Berlin datirtes Telegramm, das aber jedenfalls nicht aus der Wilhelmsstraße, sondern aus Down Street herrührt. Dasselbe lautet: „In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß es England Ernst sei mit seinen Rüstungen, und wenn Rußland diesmal versuchen wollte, gegen Konstantinopel vorzugehen, es die englische Seemacht auf seinem Wege finden würde. Die in das Mittelmeer abgesandten englischen Kriegsschiffe sind überzählig bemannt, um nöthigenfalls die vor Konstautinopel liegende türkische Panzerflotte seetüchtig machen zu können, und alle Anordnungen für mögliche Fälle sind getroffen. Da auch andere Mächte zu der Auffassung England's neigen, welches die Türkei nicht bloß zum Schein, wie Rußland, sondern wirklich zu erhalten wünscht, so wird Rußland hoffentlich von allen Plänen abstehen, welche den Frieden der Welt bedrohen könnten. Die öffentliche Stimmung in England, namentlich die der leitenden Kreise, entspricht keineswegs der widerspruchsvollen Haltung der „Times". Man darf wohl bald einen Wechsel in der Haltung des Blattes erwarten." Der oben citirte Artikel der „Times" zeigt, daß diese Prophezeiung sehr bald eingetroffen ist, was auch den Ursprung des Telegrammes erläutert. England hat mit seiner entschiedenen Haltung bis jetzt großen Erfolg. Das auf der Berliner Conferenz genehmigte Gortschakoff'sche Memorandum wurde schnell von Frankreich und Italien acceptirt. Seit dem Bekanntwerden von England's Haltung haben diese beiden Staaten stark nach England hin abgeschwenkt. Aber selbst Oesterreich hat auf einmal große Lust, Rußland's Pfade zu verlassen und eine selbstständigere Stellung in der Orientpolitik zu gewinnen; man meint dort, Englands Stellung sei nur „etwas mysteriös und in verdächtiges Dunkel gehüllt," sonst wäre man in Wien gar nicht so abgeneigt,

Dritte General-Versammlung des Zweig-Vereins der Provinz Preußen zur Förderung des Mädchenschulwesens.

Am 5. und 6. Juni tagte hier die dritte General-Versammlung des Zweigvereins der Provinz Preußen zur Förderung des Mädchenschulwesens.

Nachdem man in der Vor-Versammlung am Montage die Tagesordnung festgestellt und das Programm der ganzen Versammlung besprochen hatte, vereinigte man sich noch zu einem zwanglosen Beisammensein im Saale des Traiteur Johannes. Am 6. Juni, 10 Uhr Morgens, wurde die eigentliche Versammlung, die gegen 90 Mitglieder und Gäste zählte, in der freundlich dazu bewilligten Aula des Gymnasiums von dem Vorsitzenden, Director Willms-Tilsit, eröffnet. Derselbe wies auf den stolzen Bau des Deutschen Reiches hin, forderte die Versammlung auf, auch durch ihre Berathungen Bausteine einzufügen in das hochwichtige Werk des Erziehungs- und Unterrichts-Wesens, auf welches jetzt die Besten der Nation ihr Auge richteten, und mit ganzem, vollen Ernst an die Beantwortung der Frage zu gehen, wie die Schulen ein geistig und körperlich kräftiges, sittlich tüchtiges Geschlecht heranbilden könnten, welches den Aufgaben dieser großen Zeit gewachsen wäre. Er betonte den Beruf der Frau als Erzieherin der heranwachsenden Generation und hieß alsdann die Versammlung herzlich willkommen.

Dasselbe that alsdann Director Wulckow-Danzig im Namen des Local-Comités.

Nachdem das Bureau durch den Eintritt des Director Witt-Elbing und Fräulein Sophie Nagel erweitert war und Dr. Szepkowski und Fräulein Meyherr-Ortelsburg die Führung des Protokolls übernommen hatten, trat man in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand war der Jahresbericht über das Vereinsjahr 1875/76, abgestattet von dem Vorsitzenden und dem Kassirer. Dieser Bericht zeigte ein erfreuliches Wachsthum des Vereins, der gegenwärtig 154 Mitglieder in 17 Städten der Provinz zählt. Ebenso erfreulich ist die rückhaltlose Betheiligung der Privatschulen und das immer reger werdende Interesse des Publikums, welches sich auch bei dieser Versammlung durch zahlreiche werthe Gäste bethätigte. Der Bericht des Herrn Kassirers wies einen Kassenbestand von circa 380 Mk. nach, allerdings noch sehr bescheiden, aber man beschloß dennoch, wenn es möglich sei, in diesem Jahre zwei Preisaufgaben aus dem Gebiete des höheren Mädchenschulwesens auszuschreiben. Die Revisoren, Herr Kafemann und Frl. Höpfner, bestätigten die Richtigkeit der Kassenverwaltung, und die Versammlung ertheilte die Decharge.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war von hochwichtigem Interesse: der Bericht über die Dresdener Versammlung des Deutschen Hauptvereins, gehalten von Director Witt-Elbing, dem Delegirten des Vereins. In meisterhaften Zügen entrollte der Redner ein treues Bild von der reichen und vielseitigen Thätigkeit dieser Versammlung, die sich in würdiger Weise den vorigen anschloß. Aus dieser Thätigkeit ist besonders die Berathung des Normal-Lehrplans der höheren Mädchenschule (Referent: Director Witt-Elbing) und Entwurf einer Petition an das Ministerium hervorzuheben, jetzt endlich der höheren Mädchenschule ihr Recht widerfahren zu lassen, sie rückhaltslos als höhere Schulen auch staatlich anzuerkennen und dem Provinzial-Schul-Collegium unterzuordnen. Die Antwort des Herrn Ministers lautete wohl zustimmend, wies aber auf den Erlaß des Unterrichtsgesetzes hin. An den höchst interessanten Vortrag, der namentlich auch die Arbeit der Zweigvereine und jeder einzelnen Schule als bedeutsam und wichtig für das Gedeihen des Ganzen hervorhob, schloß sich eine sehr eingehende Debatte über die Lehrerinnenbildungs-Frage, angeregt von Dir. Wulckow. Auf seinen Antrag beschloß die Versammlung zwei Resolutionen: 1) Es ist nöthig, den Lehrerinnen Gelegenheit zu geben, nach fünf Jahren nach der ersten Prüfung ein zweites wissenschaftliches Examen für einzelne Fächer abzulegen. 2) Zum Eintritt in das Seminar ist das Abgangszeugniß einer vollständigen sog. Mädchenschule oder das Examen vor einer Commission nöthig. Dieser Beschluß ist gegen die leichtfertige Aufnahme in das Seminar gerichtet, welche leider noch vielfach gebräuchlich ist. Der Herr Delegirte wird ihn im Hauptverein vertreten. Die weiteren Beschlüsse, die sich an den zweiten Gegenstand der Tagesordnung anschlossen, sind nur für die Mitglieder von Bedeutung, die einen genauen Bericht erhalten werden. Von großem Interesse waren noch die Mittheilungen des Directors Borrmann-Graudenz aus seiner mehr als dreißigjährigen Praxis, in welchem er die Erziehungsaufgabe der Schule in den Vordergrund stellte und die heutige Richtung und Sinnesart der weiblichen Jugend nicht immer als die der wahren Weiblichkeit darstellte.

Nach der Pause wurde zuerst Tilsit als Ort für die nächste Versammlung zu Pfingsten 1877, sodann der Vorstand für das nächste Vereinsjahr gewählt, und zwar zum Vorsitzenden: Director Willms-Tilsit, zu Mitgliedern: Dr. Baenitz-Königsberg, Director Witt-Elbing, Director Borrmann-Graudenz und Fräulein S. Nagel-Danzig, welche die übrigen Geschäfte des Vorstandes unter sich vertheilen.

Leider mußte die Versammlung der vorgeschrittenen Zeit wegen auf zwei Vorträge über den naturwissenschaftlichen Unterricht und über die deutsche Pensionsanstalt verzichten. Ueber letztere werden aber die Herren Willms, Witt, Wulckow und Heinrich in Tilsit, Elbing, Danzig und Königsberg besondere Vorträge halten, um diese vortreffliche Sache zu fördern. Alsdann hörte die Versammlung noch mit großer Theilnahme und gespannter Aufmerksamkeit den Vortrag von Fräul. Rhodin-Danzig über Heimathskunde an, einen Vortrag, der recht eigentlich aus langjähriger Praxis hervorgegangen war und diesen wichtigen Zweig des Anschauungs-Unterrichts nach allen Seiten hin klar und treffend beleuchtete.

Nach fast fünfstündiger Arbeit wurde die Versammlung mit dem vollen Danke für die Bemühungen des Lokal-Comités, welches in der Aula eine wirklich großartige Ausstellung von Lehrmitteln veranstaltet hatte, und mit dem Danke für den Vorsitzenden geschlossen. Am Nachmittage vereinigte sich die bei Weitem größte Zahl der Theilnehmer zu einem Ausfluge nach Oliva. Der Referent dieses Berichtes gehört den auswärtigen Mitgliedern an und kann daher seine herzliche Befriedigung über diese köstlichen Stunden aussprechen. Der Mittwoch Vormittag ist den Sehenswürdigkeiten der Stadt gewidmet, Nachmittags gedenkt der Verein auf dem von Herrn Commerzienrath Gibsone so überaus freundlich zur Verfügung gestellten Dampfer nach Zoppot und auf die Rhede hinauszufahren, Abends über Oliva und Jäschkenthal heimzukehren. Reiche Eindrücke, vortreffliche Anregungen und schöne Erinnerungen begleiten die auswärtigen Mitglieder in ihre Heimat. Darum nochmals herzlichen Dank und fröhliches Wiedersehen in Tilsit! E. W.

sich wieder mehr nach den Wegen Englands hin zu wenden.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Juni. Wenn gegenwärtig mitgetheilt wird, daß der General-Postmeister Dr. Stephan sich nach England und Frankreich begeben habe, um den dortigen Zeitungsbetrieb an Ort und Stelle kennen zu lernen, so möchte das schon insofern nicht richtig sein, als gerade über diesen Gegenstand auf Anordnung des General-Postmeisters (damaligen General-Postdirectors) vor bald 3 Jahren die eingehendsten Studien an Ort und Stelle, sowohl in Belgien als in Frankreich und England, stattgefunden haben. Wie man sich erinnern wird, wurde damals der Director des Postzeitungsamts, jetzige Oberpostdirector Wendt, nach jenen Ländern gesandt, um den dortigen Zeitungsvertrieb kennen zu lernen, und die Ergebnisse seiner Wahrnehmungen durch das Post-Archiv veröffentlicht. Da sich inzwischen dort nichts geändert hat, der Leiter des Postwesens aber in allen Angelegenheiten seiner Verwaltung auf dem Laufenden ist, so bedarf er auch gewiß einer neuen Kenntnißnahme nicht. Einstweilen sind übrigens in dem Betriebe und der Versendung der Zeitungen wesentliche Erleichterungen eingetreten, und hier in Berlin ist es seit längerer Zeit den Zeitungsverlegern freigestellt, ihre Postsendungen selbst zu verpacken und so der Post zur Beförderung zu übersenden, wodurch die Zeitungs-Redactionen viel Zeit für Mittheilung neuester Nachrichten erhalten. — Die über Personalveränderungen im Reichskanzleramt umlaufenden Nachrichten sind nicht gegründet. Wie schon früher von uns hervorgehoben worden, werden gegenwärtig keine Veränderungen eintreten, diese vielmehr einer späteren Zeit überlassen bleiben. Die drei Directoren im Reichskanzleramte behalten somit auch ihre Stellen, während die Geschäftseintheilung gleichfalls die alte bleibt, was schon durch die Erledigung der schwebenden Angelegenheiten bedingt ist, falls diese nicht unliebsame Störungen erleiden sollen. — Zu den dem Reichstage bestimmten Vorlagen, deren Bearbeitung dem Reichskanzleramte obliegt, gehört auch die einheitliche Regelung des Apothekerwesens, für welche Materie der Bundesrath bekanntlich die Grundlagen gegeben hat. Diese finden jedoch vielen Widerstreit, so daß man sich auf einen großen und, wie es scheint, organisirten Widerstand der betheiligten Kreise gefaßt machen kann, nachdem letztere es aufgegeben haben, sich noch ferner unmittelbar an das Kanzleramt zu wenden. Dem Reichstage wird es daher obliegen, sich mit der ganzen Angelegenheit nochmals eingehend zu beschäftigen, nachdem die Petitionscommission früher schon einen ausführlichen Bericht erstattet hat. Ob übrigens der in Rede stehende Gesetzentwurf schon den nächsten Reichstag beschäftigen wird, steht sehr dahin, da er, selbst wenn die Vorlage bis dahin fertig gestellt worden, schwerlich noch Zeit dazu wird gewinnen können. Außer den Justizgesetzen und dem Vierteljahrsbeschluß soll, wenn irgend möglich, das Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben, wie über den Reichs-Rechnungshof endlich zu Stande gebracht werden. Beschlüsse sind natürlich darüber noch nicht gefaßt und bleiben der nächsten Vereinigung des Bundesraths vorbehalten. — Bei der Bedeutung, welche die Einrichtung der Postaufträge noch erhalten soll, wird eine Verordnung interessiren, welche vor acht Tagen über die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen Behandlung uneingelöster Postaufträge ergangen ist. Danach müssen die von den bestellenden Boten unerledigt zurückgebrachten Postaufträge, bevor sie je nach den Umständen weiter oder zurückgesandt oder zum Protest gegeben werden, einer sorgfältigen Prüfung in Bezug darauf unterworfen werden, ob die Bedingung einer ordnungsmäßigen Vorzeigung nach den gegebenen Bestimmungen erfüllt sind. Zu größerer Sicherstellung ist nunmehr bestimmt worden, daß derartige Postaufträge vor der weiteren Behandlung jedesmal dem Vorsteher der Postanstalt oder einem hierzu besonders beauftragten älteren Beamten zur Ansicht vorgelegt werden. — Die durch den Haupt-Finanz-Etat bewilligten 10 neuen Richterstellen an dem hiesigen Stadtgerichte sind nunmehr, und zwar am vorigen Donnerstag, den 1. Juni, von den dazu ernannten Richtern eingenommen worden. Dennoch glaubt man, daß diese Neubesetzung dem vorhandenen Bedürfnisse nicht genügen werde, zumal die Zahl der neuen Stellen noch hinter der zurückgeblieben ist, welche bereits im vorigen Jahre der Präsident des hiesigen Stadtgerichts als unbedingt nothwendig beantragt hatte. Jetzt hat man sich mit der Verkleinerung der Grundbuchämter beholfen, doch wird auch dieses Mittel ein Palliativ-Mittel bleiben.

— Der Kaiser hat die Vorschläge des Unterrichts-Ministers wegen Ersetzung der lateinischen Sprache durch die deutsche bei den Promotionen der juristischen Facultät genehmigt.

— Auf Befehl des Kaisers hat gestern, am zweiten Pfingstfeiertage, die Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons im Neuen Palais bei Potsdam stattgefunden.

* Der heutige „Reichsanz." bringt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, durch welche die fernere Verbreitung der in Philadelphia erscheinenden Zeitung „Nord-Amerika, Wochenblatt des Philadelphia Volksblattes" auf Grund des § 14 des Reichspreßgesetzes auf die Dauer von zwei Jahren verboten wird.

φ Posen, 5. Juni. Mit der jüngst im hiesigen Bazar abgehaltenen großen Volksversammlung aller Polen aus Westpreußen und dem Großherzogthum, in der über das nun endgiltig berathene Sprachengesetz eine Petition an den Kaiser beschlossen wurde, wird wohl eine der nutzlosesten politischen Demonstrationen vorüber sein, die jemals ersonnen worden ist. Im materiellen Interesse der polnischen Bevölkerung liegt es nicht am wenigsten, daß diese sich mit dem deutschen Idiome vertraut macht, damit sie nicht nur nicht im Handel und Wandel geschädigt werde, sondern auch aller der Vortheile, die je eher desto besser sich theilhaft machen können, welche die deutsche Cultur gemäß ihrer gewaltigen Ueberwucht naturgemäß nach Osten treibt. In den Geschäftsankündigungen, welche die Schilder der Verkaufslokale unserer Straßen jedem offenen Auge darbieten, ist der strikteste Beweis enthalten, daß die polnische Bevölkerung keine gewerbetreibende im eigentlichen Sinne des Wortes ist, denn ihre Sprache hat nur polonisirte deutsche und lateinische Namen für die verschiedenen Arten des Gewerbebetriebes, und selbst das Wort Handel ist unverändert in den polnischen Wortschatz mit aufgenommen. Die Polen können also nur von Deutschen lernen, was für des Lebens Nothwendigkeit, Schmuck und Zier tagtäglich geschaffen werden muß, und viele Polen aus diesen Kreisen sprechen schon längst das Deutsche mit aller erforderlichen Geläufigkeit, wenn sie auch bei gegebenen Gelegenheiten die Kenntniß des Deutschen verneinen zu müssen glauben. Daß wer wissenschaftlich sich bethätigen will, jetzt eher des Deutschen als des Französischen mächtig sein muß, braucht nicht erst erwiesen zu werden, es thäte aber wahrlich Noth, in den Priesterseminaren statt der polnischen und lateinischen Vorträge und Repetitorien deutsche einzuführen, damit von theologischen Wissenschaften etwas mehr als bloße historische Kenntnisse eingeheimst werden könnte. Das also nur nebenbei! Vor Allem aber erfordert die Rechtspflege in den ehemals polnischen Landen auch für die unteren Klassen die ausreichende Kenntniß des Deutschen. Man braucht sich nur ein einziges Mal in den Schwurgerichtssaal hierselbst begeben zu haben, um einen Begriff davon zu erhalten, wie sehr die Interessen der Angeklagten gefährdet sind, nicht allein durch die Dolmetscher-Vermittlung bei dem inquirirten Theile der Anklage-Verhandlung, sondern vielleicht noch mehr bei den Berathungen im Zimmer der Geschworenen, bei denen es nicht immer leicht ist, verwickelte Fälle in der gebührenden Weise auseinanderzusetzen, daß den Angeklagten der nöthige Schutz zu Theil wird. Wenn nun schon der gewöhnliche Geschäfts-Verkehr es den Polen genehm erscheinen läßt, sich des deutschen Idioms zu bedienen, so sollten sie doch tausendmal sich bedenken, das Deutsche als Amtssprache zurückzuweisen, zumal sie in 40 Jahren nicht im Stande gewesen sind, eine hinlängliche Zahl nothwendiger Beamten aus sich selbst heranzubilden. Auch dem deutschen Beamten wird mannigfache Resignation in Betreff der Betheiligung am öffentlichen Leben aufgelegt, was theils in der Natur der Sache liegt, theils durch den Anstand geboten erscheint; wie sollten nicht Beamte polnischer Nationalität dieselbe Rücksichtnahme sich auferlegen, wenn sie in anderer Weise die Interessen ihrer polnischen Brüder zu fördern vrrmöchten? Aber die polnischen Herren Beamten nehmen meist allzufrüh den Abschied, weil ihnen die stramme Arbeit nicht immer gefällt. Der amtliche Verkehr gestattet überhaupt nur eine Sprache im wohlverstandenen Interesse der Verwalteten, und es ist höchste Zeit, das gesetzlich zu fixiren, was sich von selbst versteht, wenn die nicht mehr aufschiebbare Selbstverwaltung sich heilsam erweisen soll. Auch in den Schulen mußte das Deutsche von vornherein Unterrichtssprache werden, da das bisherige System seit 40 Jahren angeordnet, aber niemals ordentlich durchgeführt, nach welchem bis zum 10. Jahre die Kinder nur im polnischen Idiome unterrichtet werden und dann erst zum deutschen hinaufsteigen sollten, sich als durchaus unzweckmäßig erwiesen hat. Die schwankenden Zustände haben endlich ein Ende erreicht, und vielleicht gewinnen die Polen aus der rechten Kenntnißnahme des Deutschen erst recht die Mittel, ihre Sprache und Literatur mehr zu fördern als bisher, wo sie das Französische abgöttisch verehrt haben.

Köln. Der Deutsche Anwaltstag beschäftigte sich zunächst mit dem von der Reichs-Justizcommission dem Gerichtsverfassungs-Entwurf eingefügten Tit. IX a., welcher die Rechtsanwaltschaft betrifft. Es wurde beschlossen: „Der deutsche Anwaltstag hält es für nothwendig, daß die Anwaltschaft im deutschen Reiche einheitlich und vollständig durch eine reichsgesetzliche Anwaltschaftsordnung geregelt werde, welche einen Theil der Justizorganisation bildet." — „Einer Eidesleistung des Anwalts bedarf es nicht." — „Wer die Fähigkeit zum Richteramte in einem Bundesstaat erlangt hat, kann bei jedem Gerichte innerhalb des deutschen Reichs als Rechtsanwalt zugelassen werden. Der Anwaltstag beantragt die Regelung der Vorbedingungen der Richterqualification durch ein Reichsgesetz." — In der Frage der Localisirung der Anwaltschaft wurde der Antrag auf Zulassung sämmtlicher Anwälte bei allen deutschen Gerichten mit 97 gegen 92 Stimmen abgelehnt, dagegen Zulassung aller Anwälte innerhalb eines Oberlandesgerichtsbezirks angenommen.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 1. d., unter Aufzählung der Leistungen der städtischen Behörden für das materielle und geistige Wohl der Commune, gegen die Aeußerungen des Ministers des Innern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. v. M. „über die Wirksamkeit der Stadt-Vertretung, wie sie jetzt in Frankfurt sei," Verwahrung eingelegt und zugleich beschlossen, Ausfertigungen dieser Verwahrung dem Grafen Eulenburg und dem Präsidium des Abgeordnetenhauses zuzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Der hier tagende Jahres-Congreß des Allgemeinen österreichischen Arbeiter-Vereins ist heute von dem Vertreter der Regierung aufgelöst worden, weil in dem Inhalte einer die Organisirung der Gewerkschafts-Vereine betreffenden Resolution Mißachtung gegen die Behörden kundgegeben war. (W. T.)

— 6. Juni. Das „Armee-Verordnungs-Blatt" veröffentlicht die Ernennung des FML. Schoenfeld zum Chef des Generalstabs.

Frankreich.

✕✕ Paris, 4. Juni. Im gestrigen Ministerrath hat man, wie es heißt, einstimmig beschlossen, ein Gambetta'sches Amendement zum Municipalgesetze zurückzuweisen. Nach diesem Amendement sollten in allen Gemeinden, mit Ausnahme von Paris, die Bürgermeister von den Gemeinderäthen ernannt worden. — Die sehr günstige Auffassung der europäischen Lage, welche sich gestern an der hiesigen Börse kundgab und welche im Wesentlichen darauf beruht, daß man glaubt, der wachsende englische Einfluß, unterstützt von der öffentlichen Meinung in Frankreich, Oesterreich, Deutschland und Italien, werde eine friedliche Schlichtung der orientalischen Wirren zur Folge haben — diese günstige Auffassung wird von der Presse nur in geringem Maße getheilt. Der „Moniteur" räth der Türkei dringend, auf die vagen Versprechungen des jüngsten Kaiserlichen Hatt bestimmtere Reformen folgen zu lassen, da es sonst nimmer gelingen werde, die Insurgenten zu entwaffnen. John Lemoinne warnt in den „Débats" auf's Neue vor unzeitigem Enthuasiasmus und will nicht an ernstliche Reformen in der Türkei glauben, weil diese Reformen sich nicht mit dem religiösen Lebensprincip des ottomanischen Reiches vertragen würden. Die Wirkung der Revolution, meint er, wird in der Türkei weniger bedeutend sein, als in den wechselseitigen Beziehungen der europäischen Mächte untereinander. Nebenbei bewundert übrigens auch John Lemoinne das energische Auftreten Englands und fügt mit einem Stoßseufzer hinzu: „Wir bedauern, daß das jetzige Schicksal Frankreichs ihm nicht erlaubt, in demselben Geist der Initiative zu handeln." — Aus Rom wird gemeldet, daß Victor Emanuel die Ernennung des Deputirten Corte zum italienischen Botschafter in Paris unterzeichnet habe.

Italien.

Rom, 1. Juni. Aus Venedig ist im Vatican die Nachricht eingegangen, daß die Gemeindemitglieder der Pfarre von San Murano daselbst einem, der Lagunenstadt von Papst Clemens VII. ertheilten Privilegium gemäß sich ihren Seelsorger in der Person eines Don Tommasini selbst gewählt, also von einem Rechte Gebrauch gemacht haben, das sie seit langer Zeit nicht ausgeübt. Es fragt sich nun, wird der unfehlbare Pius IX. das von seinem fehlbaren Vorgänger ertheilte Privilegium respectiren oder für ungültig erklären? — Die Florentiner Jesuiten und Jesuitenfreunde, die gleichzeitig auch Minghettis Rathgeber waren, haben den am Institut der höheren Studien seit zehn Jahren angestellten Professor der vergleichenden Anatomie, Moritz Schiff, einem deutschen Freimaurer, das amtliche Wirken in Florenz so sauer gemacht, indem sie ihn sogar mit Processen verfolgten, daß er es vorgezogen hat, einem Rufe nach Genf zu folgen, umsomehr, als Peruzzi, der jener Richtung ebenfalls huldigt, obwohl er den Liberalen spielt, ihn gegen die Angriffe jener Leute nicht schützte, weil er diese sich nicht verfeinden wollte. Die Freimaurer aus dem Arnothale haben daher Veranlassung genommen, dem Professor eine Glückwunschadresse zu überreichen, in welcher sie ihr Bedauern ausdrücken, den verdienten Gelehrten aus seinem Wirkungskreise scheiden zu sehen. — Die Abreise des Königs, welcher der Eisenbahn-Angelegenheit wegen dieser Tage mehreren Ministerberathungen präsidirte, wird erst am 10 Juni erfolgen.

England.

London, 3. Juni. Der Strike der Kohlenarbeiter in Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire dauert noch fort, wenn auch nicht mehr in seinem vollen Umfange. Es wurde neuerdings ein Versuch gemacht, die noch feiernden Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Grubenbesitzer erklärten sich nämlich bereit, von ihrer ursprünglichen Forderung, Herabsetzung der Löhne um 15 pCt., 2½ pCt. abzulassen und sich mit einer 12½ procentigen Lohnverringerung zu begnügen. In einigen Bezirken, wo schon große Noth herrscht, wird der Vorschlag voraussichtlich angenommen werden, anderswo erwartet man Fortdauer des Widerstandes. Der Strike währt nun schon sieben Wochen und erstreckte sich anfänglich auf nahezu 30 000 Arbeiter; seitdem haben sich zwar viele gefügt, immerhin aber beträgt die Einbuße an Löhnen mehrere Hunderttausend Pfund Sterling. — Der Neubau an der National Gallery, an dem vier Jahre lang mit einem Kostenaufwand von 83 000 L. gearbeitet wurde. ist zur Vollendung gebracht und wird heute förmlich der Regierung übergeben.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Eine höchst bedeutsame Wendung vollzieht sich gegenwärtig in dem socialen Leben der Juden im südlichen Rußland. Aus Kiew wird mitgetheilt: Zahlreiche jüdische Familien geben den Kleinhandel auf, der sie bis jetzt nur kümmerlich ernährt hat, um sich dem Ackerbau zu widmen, einer Beschäftigung, der die Juden im Süden Rußlands, ungeachtet vieler Vergünstigungen, die die Krone jüdischen Ackerbauern zu Theil werden läßt, nicht gern oblagen. Die gegenwärtige Bewegung in der jüdischen Bevölkerung zu Gunsten der landwirthschaftlichen Beschäftigung findet in den administrativen Kreisen lebhafte Sympathien. — Die Odessaer Getreidehändler haben zufolge der ungünstigen Ernteaussichten in Europa ihre bedeutenden Getreidelager aufräumen können. Mehr als 1½ Millionen Tschetwert Getreide wurde bereits in diesem Jahre, hauptsächlich in den letzten zwei Monaten, aus Odessa exportirt, während das Gesammtquantum des im verflossenen Jahre exportirten Getreides (für dieselbe Zeitdauer) nur ½ Million Tschetwert betrug. — Aus Ssaratow geht die Meldung zu, daß auf den Wolgamärkten des Ssaratowschen Gouvernements für die Navigation dieses Jahres etwa 25 Millionen Pud Getreide zur Ausfuhr bereit liegen. (K. H. Z.)

Serbien.

— Wie der „Politischen Correspondenz" aus Belgrad gemeldet wird, hat der dortige Erzbischof und Metropolit, Michael, auf die Aufforderung des Centralcomités zur Unterstützung Verwundeter und Kranker in Kriegszeiten die ihm unterstellte Geistlichkeit in einem Circularschreiben aufgefordert, die Zwecke des Vereins auf das Wirksamste zu unterstützen. (W. T.)

Amerika.

Aus Bolivien, 1. Mai. Das Städtchen Totora erlebte eine traurige Catastraphe, welche durch die hochgeschwollenen Fluten des gleichnamigen Flusses herbeigeführt ward. In Folge der überaus reichen Regengüsse trat der Totora weit über seine Ufer und zerstörte die meisten Häuser in seinem Bereiche. Mehr als 40 Personen schauten von der steinernen Brücke aus jammernd dem Einsturz ihrer Wohnungen zu, als plötzlich auch die Brücke zu wanken begann und, ehe sich die Menge zerstreuen konnte, zusammenbrach; 28 Personen, meist Frauen, fanden ihren Tod in den Wogen.

Aegypten.

— Den „Daily News" gehen aus Alexandrien sehr ungünstige Berichte über das Schicksal der egyptischen Armee in Abyssinien zu. Von den 30 000 Mann, die an dem Kriege gegen die Abyssinier theilnahmen, sind, wie es heißt, nur 15 000 zurückgekehrt, und über den Verbleib des Restes cursiren die sonderbarsten Gerüchte. Mehrere Tausend derselben sind, wie man glaubt, gefallen und die Uebrigen wahrscheinlich außer Stande, wegen ihrer Wunden, nach Aegypten zurückzukehren. Allerlei Mittel werden angewendet, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. Die zurückkehrenden Soldaten werden bei ihrer Ankunft in Suez während der Nacht nach Kairo weiterbefördert, und in den Städten und Dörfern wird das Trauern um die im Kriege Gefallenen verboten.

Danzig, 7. Juni.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: Der Schneidergesell T., welcher in Gemeinschaft mit zwei anderen, unbekannt gebliebenen Personen aus der Ladenkasse des Kaufmanns M. 7 ℳ. 50 ₰ stahl und die Schänkerin S. mißhandelte, als diese ihm das Geld wieder abnehmen wollte. — Der Gärtner S. wegen Bettelns in Langefuhr und der Arbeiter G. wegen Obdachlosigkeit. — Der Schuhmacher P., ein bereits bestrafter Mensch, hat am 2. d. M. seine Wohnung in der Töpfergasse heimlich verlassen und dem Hauswirth Rentner M. mehrere Gegenstände entwendet. — Gestern Nachmittags entstand im Hinterhause 2. Damm No. 12 durch starkes Feuern ein Schornsteinbrand, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde. — Gefunden: ein Schlüssel am 5. d. in einem Eisenbahnwagen auf der Strecke Danzig-Zoppot. — Der dem Trunke im hohen Grade ergeben gewesene Eigenthümer und Maurergeselle P. hat sich gestern Nachmittags in seiner Wohnung zu Schellingsfelde mit einem Pistolenschuß das Leben genommen. — Die Leiche des am 3. d. M. in der Radaune ertrunkenen Knaben T. ist gestern an der Mühle auf dem Heumarkte aufgefunden und den Eltern überliefert worden.

Dirschau, 7. Juni. Die hier zu errichtende Schiffbrücke über die Weichsel soll dem „D. A." zufolge auf derselben Stelle zu stehen kommen, auf welcher die ehemalige Schiffbrücke gestanden hat. Das Material der Pontons wird aus Eisen bestehen. Auch für den Winterhafen der Pontons ist der ehemalige Hafen in Aussicht genommen. Die Kosten für die Durchlegung des Weges über den Außendeich bis zur Marienburger Chaussee, die Fertigung der Brücke und Anlegung des Winterhafens sind auf 50 000 Thlr. veranschlagt.

Marienwerder. Hauptmann v. d. Goltz von der 1. Gendarmerie-Brigade ist auf seinen Antrag von Marienwerder nach Königsberg versetzt worden; an seine Stelle tritt Prem.-Lieut. Sackersdorff. (Th. Z.)

(=) Culm, 6. Juni. In Ergänzung unseres letzten Referates über die hundertjährige Jubelfeier der hiesigen Königlichen Cadettenanstalt haben wir noch nachzutragen, daß der Kaiser sein Bildniß der Anstalt zur Erinnerung an den Jubeltag geschenkt hat. — Gemäß § 108 der Kreisordnung werden die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung des hiesigen Kreistages im Monat November d. J. stattfinden. Mit Bezug hierauf macht der Kreisausschuß schon jetzt das Verzeichniß der ländlichen Wähler mit dem Bemerken bekannt, daß Anträge auf Berichtigung dieses Verzeichnisses binnen einer Präclusivfrist von 4 Wochen anzubringen sind. Die Zusammensetzung des Kreistages ist jetzt und hier, wo die Stadt in ganz erheblicher Weise bei den Kreislasten mitzucontribuiren hat, auch für unsere Stadt von ganz besonderer Bedeutung und der Wunsch daher gerechtfertigt daß man sich auch hierorts bei Zeiten über die zu wählenden Persönlichkeiten zu verständigen suche, welche mit Entschiedenheit und Sachkenntniß die Interessen der Stadt auf dem Kreistage zu vertreten wissen werden. — Nach der letzten von der Königlichen Regierung zu Marienwerder aufgestellten Nachweisung über die Preise von Lebensmitteln ist unsere Stadt wiederum in Bezug auf Fleisch der theuerste Ort im diesseitigen Departement, dagegen in Bezug auf Getreide wesentlich billiger als alle anderen Orte. Der Preis eines anderen jetzt sehr wesentlichen Consumartikels, des Bieres, ist hier aber auffälliger Weise ungleich höher als irgend wo anders. Während wir bei einzelnen Ausflügen nach der Provinz überall Gelegenheit hatten, das Seidel Bier von mindestens demselben Umfange und derselben Güte für 15 Reichspfennige zu erhalten, müssen hier dafür 20 Reichspfennige, also über 30 pCt. mehr gezahlt werden, und dabei steigern sich die Hoffnungen auf eine gute Ernte nach der in den letzten Tagen eingetretenen höchst fruchtbaren Witterung immer günstiger.

Strasburg, 4. Juni. Einem Inspector im hiesigen Kreise wurden Kleidungsstücke entwendet. Derselbe verfolgte den Dieb und entdeckte ihn in Polen. Der Bestohlene nahm die Hilfe der russischen Polizei in Anspruch, diese verhaftete wohl den Dieb, mit demselben aber zugleich auch den Bestohlenen, weil sich herausstellte, daß derselbe ein russischer Unterthan ist und die russischen Gerichte noch Einiges mit ihm abzurechnen haben. (Ges.)

* Der Graud. „Ges." macht darauf aufmerksam, daß der Aufruf nebst Programm der Steuer- und Wirthschaftsreformer dem Rosenberger Kreisblatte beigelegt worden ist, was nur mit Bewilligung des Landraths geschehen kann. Auch anderwärts, namentlich in Schlesien, haben Landräthe die agrarische Wahlbewegung unter ihre Fittige genommen.

Rheden, 5. Juni. In der hiesigen evangel. Kirche ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Während des Gottesdienstes fiel ein Fenster nach der innern Seite der Kirche herein, wobei mehrere Personen sehr erheblich verletzt wurden. (G.)

Aus Thorn schreibt man dem „Ges.": Im verflossenen Monat endete der Oberfeuerwerker S. vom 5. Artillerie-Regiment sein Leben durch Selbstmord, wie man nicht anders annehmen konnte, in einem Anfall von Geistesstörung. Aus diesem Grunde ward er auf Anordnung des Chefs des hiesigen Artillerie-Depots, Oberstlieutenant v. d. L., mit allen militärischen Ehren begraben. Der Garnisonpfarrer V., von dem genannten Stabsoffizier persönlich ersucht, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben und am Grabe eine Rede, bez. ein Gebet zu halten, versagte seine Begleitung und Mitwirkung. Herr v. d. L. sprach nun selber am Grabe Worte des Lobes über den Verstorbenen und gab dem tiefen Bedauern Ausdruck, daß ein tüchtiger, pflichtgetreuer Mann in seiner geistigen Verblendung so schnell von hinnen schied.

Königsberg, 6. Juni. Den Hauptgewinn in der diesjährigen Pferde-Lotterie machte der Gutsbesitzer Feldhahn auf Fürstenfelde bei Cüstrin. Derselbe verkaufte denselben, eine hochelegante, mit 4 Rappen bespannte Equipage, an einen der Pferdehändler aus Gumbinnen für 8400 ℳ. (K. H. Z.)

* Herr v. Farenheid wird seine Kunstsammlungen in dem Schlosse zu Beynuhnen auch in diesem Sommer vom 30. Juni bis zum 1. September an jedem Nachmittag dem kunstsinnigen Publikum geöffnet erhalten.

* Dem Kreiswundarzt Dr. Gaulke in Insterburg ist der Titel Sanitäts-Rath verliehen worden.

Filehne, 6. Juni. Der landwirthschaftliche Verein von Filehne wird, der „Ostd. Z." zufolge, am 28. August d. J. das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiern und hat deshalb beschlossen, mit der Feier dieses Tages eine landwirthschaftliche Ausstellung zu verbinden, der eine Prämiirung von Pferden und Rindvieh aus dem Prämiirungsfonds folgen soll. Von Seiten des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist dem Verein zu den allgemeinen Kosten der Ausstellung eine Beihilfe von 500 ℳ. bewilligt worden.

Vermischtes.

* Der Verein Berliner Kaufleute der Colonialwaaren-Branche giebt seit dem 1. April cr. eine eigene Fachzeitung heraus, welche die Aufgabe hat, eine Verbindung zwischen sämmtlichen Kaufleuten dieser Branche herzustellen. Nach Meldung der „Nat.-Ztg“ geht der Verein nun mit der Absicht um, im Laufe dieses Sommers einen Congreß sämmtlicher selbstständiger Kaufleute der Colonialwaaren-Branche Deutschlands nach Berlin zu berufen und ferner ein kaufmännisches Vereinshaus in Berlin zu erwerben, in welchem eine zu gründende Vereinsbank, eine Handelsschule und eine kaufmännische Fortbildungsschule eingerichtet werden soll.

Eisenach, 6. Juni. Die ständige Deputation des deutschen Juristentages hat gestern beschlossen, den diesjährigen Juristentag in Salzburg vom 28. bis 30. August abzuhalten.

Dresden, 4. Juni. Gestern ist in dem östlich vom böhmischen Bahnhofe gelegenen, mit sächsischen, deutschen und Flaggen anderer Staaten decorirten Ausstellungsgebäude die internationale Hunde-Ausstellung eröffnet worden. Ungefähr 500 Hunde sind zur Schau gestellt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 6. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 112⅝, Franzosen 216½, Lombarden 63¼, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 97½. Sehr fest.

Hamburg, 6. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine fester. — Weizen pr. Juni 126℔ 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd., pr. Septbr.-October 126℔ 218 Br., 217 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd., pr. Septbr.-October 169 Br., 168 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 67, pr. October pr. 200 ℔ 66. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 36½, pr. Juli-August 37¼, pr. August-Sept. 38½ pr. September-October 39¼. — Kaffee sehr fest, Inhaber zurückhaltend, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,00 Br., 11,80 Gd., pr. Juni 11,70 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Schwül.

Bremen, 6. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60, pr. Juni 11,60, pr. Juli 11,80, pr. August-Dezember 12,50. Fest.

Amsterdam, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 310. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Juli 194, pr. October 203. — Raps loco 397, pr. Herbst 400 Fl. — Rüböl loco 38, pr. Herbst 38½, pr. Mai 39¼.

Wien, 6. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 65,20, Silberrente 68,40, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 805,00, Nordbahn 1817, Creditactien 134,30, Franzosen 255,00, Galizier 191,25, Kaschau-Oderberger 86,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,00, do. Lit. B. —, London 121,90, Hamburg 59,05, Paris 48,10, Frankfurt 59,05 Amsterdam 100,00, Creditloose 158,00, 1860r Loose 107,40, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 127,50 Unionbank 56,00, Anglo-Austria 65,10, Napoleons 9,67, Dukaten 5,76, Silbercoupons 103,10, Elisabethbahn 139,50, Ungarische Prämienloose 68,20, Deutsch Reichsbanknoten 59,60, Türkische Loose 19,50.

London, 6. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93⅞. 5pCt. Italienische Rente 71. Lombarden 6⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 90. 5pCt. Russen de 1872 90. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 13⅞. 5pCt. Türken de 1869 14¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 78. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 77. Spanier 13¼. 5pCt. Peruaner 20. — In die Bank flossen heute 137 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,42. Paris 25,42. Petersburg 30⅝.

Liverpool, 6. Juni. Heute kein Baumwollen-Markt.

Liverpool, 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig. Mais stetig. Wetter: Schön.

Paris, 6. Juni. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,40. Anleihe de 1872 105,27½. Italienische 5pCt. Rente 72,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 540,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 229,00. Türken de 1865 14,10. Türken de 1869 80,00. Türkenloose 44,25. Credit mobilier 142. Spanier exter. 13¼, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 700. Banque ottomane 367, Société générale 517, Crédit foncier 655, Egypter 183. — Wechsel auf London 25,27. — Fest und belebt.

Paris, 6. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 29,25, pr. Juli 29,50, pr. Juli-August 30,00, pr. September-Dezember 30,75. Mehl behpt., pr. Juni 64,00, pr. Juli 65,00, pr. Juli-August 65,25, pr. September-Dezember 67,00. Rüböl ruhig, pr. Juni 79,00, pr. August 79,75, pr. September-Dezember 81,75, pr. Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, pr. Juni 47,50, pr. Sept.-Dezember 50,75.

Petersburg, 6. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31¹³⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159. Pariser Wechsel 3 Monat 331. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 210½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 205½. ½-Impérials 6,23. Große russische Eisenbahn 164. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 54,75. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,50. Hafer loco 5,00 Hanf loco 39,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: 15 Gr. Warme.

Antwerpen, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste unverändert. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez., 28 Br., pr. Juni 27¾ bez., 28 Br., pr. Juli 28½ Br., pr. September 30 Br., pr. September-Dezember 30½ bez., 30¾ Br. — Fest.

Newyork, 5. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr. 1885 115⅛, do. 5pCt. fundirte 117¼, 5/20 Bonds pr. 1887 121¾, Eriebahn 14⅝, Central-Pacific 108½, Newyork Centralbahn 110. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 14⅜, do. in Philadelphia 14⅛, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 30 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 10¼ C. Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juni.

Weizen loco zu schwach behaupteten Preisen mehr Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	206—215 M. bez.
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 209 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 212 M. bez., pr. Juli-August 215 M. Br., 213 M. Gd., pr. Septbr.-October 217 M. Br., 216 M. Gd, pr. October-November 216 M. Gd.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔ 170—172 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 170 M.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 175 M. Br., pr. September-October 170 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-Septbr. 298 M. Br., pr. September-October 300 M. Br., 295 M. Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 51,75 M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,50 M.

Auf Lieferung pr. Juli 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., do. 3 Monat 20,42 Gd., Amsterdam, 8 Tage 169,65 gem., Paris, 8 Tage, 81,15 Br., 81,15 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,55 Gd., 4pCt. do. do. 95,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5pCt. do. do. 106,30 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sehr warm. Wind: Südost.

Weizen loco fand im Allgemeinen am heutigen Markte etwas bessere Beachtung und wurde in den brauchbaren und besseren Sorten zu unveränderten Preisen gekauft, dagegen mußten die oberpolnischen ausgewachsenen abfallenden Gattungen, um solche bei Partien kaufen zu können, billiger erlassen werden. Allgemein war die Kauflust jedoch keineswegs, sondern nur vereinzelt. 430 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 129/30℔ 211 M., 130/1, 133℔ 213, 214 M., 136/7℔ 215 M., roth 128℔ 215 M., glasig 120, 122, 124/5℔ 200, 205, 206, 207 M., hellbunt 124/5, 126/7℔ 213, 214 M., besserer 128/9℔ 217 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, Juni-Juli 212 M. bezahlt, Juli-August 215 M. Br., 213 M. Gd., September-October 217 M. Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 209 M.

Roggen loco theurer bezahlt, polnischer 118℔ brachte 168 M., 124℔ 176 M. pr. Tonne. Umsatz 90 Tonnen. (Die gestrige Notiz 127℔ 170 M. war 120℔, also 177 M. pr. Tonne. Termine sehr fest, Juni-Juli 175 M. Br., September-October 170 M. Br., 169 M. Gd. Regulirungspreis 170 M. — Rübsen Termine August-September 298 M. Br., September-October 300 M. Br. — Spiritus loco ist zu 51,75 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 128/9℔ 197,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 114/5℔ 150, 115℔ 151,25, 116℔ 153,75, 119℔ und 120℔ 156,25, 121℔ 157,50, 122℔ 158,75 M. bez., Juni 162½ M. Br., 160 M. Gd., Juni-Juli 162½ M. Br., 160 M. Gd., Sept.-Oct. 167 M. Br., 165½ M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 168, russ. 141, 154, 156 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53¼ M. bez., Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juli 55 M. Br., 54½ M. Gd., August 55¾ M. bez., September 56½ M. Br., 56 M. Gd., Septbr.-Oct. 55½ M. Br., 55 M. Gd.

Stettin, 6. Juni. Weizen pr. Juni 218,50 M., pr. Juli-August 219,50 M., pr. September-October 221,00 M. — Roggen pr. Juni 166,00 M., pr. Juli-August 164,00 M., pr. September-October 164,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 68,50 M., pr. Herbst 65,25 M. — Spiritus loco 52,80 M., pr. Juni-Juli 52,90 M., pr. Juli-August 53,70 M., pr. September-October 53,90 M. — Rübsen pr. Herbst 305,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr. September-October 11,90 M. Br.

Breslau, 6. Juni. Kleesamen rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer pr. 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 36—39 bis 42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 6. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr. Juni 220,00 M. bez., pr. Juni-Juli 218,50—220,00—218,50 M. bez., pr. Juli-August 219,50—221,00—219,50 M. bez., pr. August-September 220,00 M. bez., pr. September-October 220,00—222,00—221,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 174—186 M. nach Qual. gef., pr. Juni 172,00—174,00—173,00 M. bez., pr. Juni-Juli 167,50—169,50—168,50 M. bez., pr. Juli-August 166,50—168,50—167,50 M. bez., pr. August-September —, pr. September-October 167,50—169,00—168,50 M. bez., pr. October — M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 153—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 153—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 183—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 31,00—30,00 M., No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,00 M. No. 0 u. 1 24,50—23 M., pr. Juni 24,30 M. bez., pr. Juni-Juli 24,00—23,90 M. bez., pr. Juli-August 24,00—23,85 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 23,90—23,85 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 66,5 M. bez., pr. Juni 67,3 M. bez., pr. Juni-Juli 67—67,2 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 67,4—67,5 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 27,5 M. bez., pr. Juni — M. bez., pr. Juni-Juli — bez., pr. October-November 26 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,6 M. bez, ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Juni 53,8—53,3 M. bez., pr. Juni-Juli 53,8—53,3 M. bez., pr. Juli-August 54,6—53,8 M. bez., pr. August-September 54,8—54,3 M. bez., pr. September-October 54,6—53,9 M. bez., pr. October-November 53,2—53 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: SSO.

Angekommen: Platon, Andersen, Baltimore, Petroleum. — Peter Kraeft, Starke, Torrevieja, Salz. — Victoria, Aschendorff, Hartlepool; Progreß, Innes, St. Davids; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Lass o' Doon, Wilson, Boneß; Triton, Rasmussen, Copenhagen; J. C. Dornquast, Backhus, Stralsund; sämmtlich mit Holz. — Fortuna (SD.), Petersen, Kiel, Getreide. — Volanta (SD.), Cawcutt, Antwerpen, Holz und Getreide. — Agenoria, Hardy, Dünkirchen, Melasse. — Carl, Meyer, Korsoer, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 6 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Neuhof: Witt, Töplitz u. Co.; Hensel, Töplitz u. Co.; Gliese, Töplitz u. Co.; Friedrich, Töplitz u. Co.; Klotowski, Töplitz u. Co.; Thorandt, Töplitz u. Co.; sämmtlich mit Eisenbahnschienen. —

Von Danzig nach Neuhof und Thorn: Kuntze, Töplitz u. Co., Loche u. Hoffmann, Koch- und Viehsalz.

Von Danzig nach Warschau: Woitire, Chemische Fabrik, Salzsäure. — Huse, Berendt, Cement. — Bursche, Töplitz u. Co., Natron. — Pflugrad, Dauben u. Jck, Soda. — Voigt, Großmann u. Neisser, Schilka, Reis, Ultramarin, Cocosnußöl, Palmöl, Alaun, Glaswaaren, Fayence, Salamoniac, Damar, Borax, Natron, Gummi, Mennige, Aloe, Asphalt, Wachs, Cumin, Zinnsalz, Cassia, Fistula, Farbholz, Stephanskörner, Harz, Terpentin, Apothekerwaaren, Nüsse, Fensterglas, Kupfervitriol. — Voigt, Dauben u. Jck, Soda, Wasserblei, Bleiröhren, Chamottplatten. — Riegel, Dauben u. Jck, Blauholz, Gelbholz, Fernambukholz, Terpentin, Seesalz, Terpentinöl, Ammoniak, Natron, Soda, Mennige, Glätte, Chilisalpeter. — Huhn, Töplitz u. Co., Soda, Chlorkalk, Mennige, Salmiak, Natrum Jute.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Banse, Großmann u. Neisser, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Lindenberg, Haußmann u. Krüger, Hirsch, Berger, Dühren u. Co., Löwinsohn, Porter, Wein, Apothekerwaaren, Cassia, Chinarinde, Cacaobutter, Catechu, Terpentin, Farbeholz, Orlean, Korkholz, Bimstein, Quecksilberpräparate, Natron, Phosphor, Schwefel, Salmiak, Arsenik, Nelken, Cassarillarinde, Gummi, Damar, Pfeffermünzöl, Terpentinöl, Jngber, Aloe, Cardamom, Tapioka, Federstahl, Reis, Papier, Seife, Schmalz. — Quarder, Töplitz u. Co., Lindenberg, Loche u. Hoffmann, Gebr. Engel, Haurwitz u. Co., Käseberg, Asphalt, Cement, Soda, Reis, Senf, Oel, Leim, Candis, Nägel, Chamottthon, Schlemmkreide, Korinthen, Piment, Alaun, Thran, Strohpapier.

Von Danzig nach Wloclawek: Heide, Großmann u. Neisser, Dauben u. Jck, Haurwitz u. Co., Soda, Chlorkalk, Dachpappe, Theer, Cement.

Von Berlin nach Thorn: Karge, Stuhr, Dachpappe, Nägel.

Stromab:

Krupp, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Steine.
Pflugrad, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Zitzkowski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1600 Ctr. Steine.
Schmidt, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1900 Ctr. Steine.
Ost, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
R. Müller, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 650 Ctr. Steine.
G. Müller, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 650 Ctr. Steine.
Wiedemann, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Rohloff, Rohloff, Wyszogrod, Graudenz, 1 Kahn, 166 Cubikmeter Brennholz.
Tettelbaum, Gebr. Sorie, Pinsk, Danzig, 7 Traften, 4269 St. Balken w. H., 2400 St. Eisenbahnschwellen.
Stoister, Werner, Kamin, Danzig, 4 Traften, 2675 St. Balken w. H., 600 Stück Plaçons, 60 Schock Stäbe.
Fusch, Tuchbedler, Prewnek, Danzig, 1 Traft, 300 St. Balken h. H., 20 St. Balken w. H.
Schluski, Plate, Dombrowi, Danzig, 12 Traften, 800 St. Balken h. H., 1800 St. Balken w. H., 170 Schock Faßholz, 4100 St. Eisenbahnschwellen, 2100 Plançons.
Lewiecki, Lewiecki, Pinsk, Danzig, 4 Traften, 1 St. Balken h. H., 1500 St. Balken w. H., 100 Schock Faßholz.
Schwaß, Falkenbergs Söhne, Supras, Cüstrin, 7 Traften, 2119 St. Balken w. H.
Schulz, Schulz Wielkistaf, Schulitz, 4 Traften, 1472 St. Balken w. H.
Wanzke, Ludendorf, Pinsk, Schulitz, 4 Traften, 1500 St. Balken h. H., 1500 St. w. Kantholz, 40 Schock Faßholz.
Tornau, Bärwald, Surasch, Schulitz, 6 Traften, 1715 St. Balken w. H., 350 Eisenbahnschwellen, 1532 Mauerlatten.
Fabienki, Rothenberg S., Rudnicka, Schulitz, 4 Traften, 4050 geschn. Balken w. H., 500 Cubikmeter Brennholz, 33 Sch. Dachlatten.
Reetz, Rothenberg S., Wiesnau, Schulitz, 3 Traften, 1042 St. Balken w. H.
Hoffer, Bölmann, Neptiel, Schulitz, 2 Traften, 1103 St. Balken w. H.
Hoffer, Münz, Neptiel, Danzig, 2 Traften, 140 Schock Faßholz, 648 St. Eisenbahnschwellen, 170 Plançons, 66 Kanth., 424 Kanth., 376 Sleeper.
Beyer, Frenkel, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1047 Ctr. 76 ℔ Weizen, 937 Ctr. 5 ℔ Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	338,25	+ 20,2	OSO., mäßig, hell, wolkig.
7	8	338,11	+ 16,6	SO., mäßig, hell, klar.
	12	337,77	+ 21,0	SO., frisch, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juni 1876.

Die Börse konnte sich heut nur mit sichtlichem Widerstreben in die gewöhnliche Geschäftsstimmung hineinleben und war der Verkehr auf allen Gebieten dermaßen gering, daß von einer leitenden Tendenz kaum die Rede sein kann. Die internationaler Speculationspapiere setzten zwar mit etwas herabgesetzten Notirungen ein, gewannen dann aber mit Ausnahme von Lombarden die Schlußcourse von Sonnabend zurück. Bei der darauf folgenden allgemeinen Abschwächung ging diese Avance indeß wieder verloren. Lombarden trugen eine gedrücktere Physiognomie, da nach den neueren Abmachungen die italienische Regierung nicht nur einen Vortheil von circa 20 000 000 Francs genießen würde, sondern den Actionären auch insofern noch ein weiterer Verlust erwachsen müßte, da die Baarzahlung nicht in Geld, sondern in Papier erfolgen soll. Oesterreichische Nebenbahnen schwach. Galizier gegen den Schluß etwas anziehend. Die localen Speculations-Effecten waren sehr still. Dortmunder in größeren Beträgen angeboten und daher im Course stark weichend. Die auswärtigen Staatsanleihen waren meist gedrückt und sehr still, das zum Verkauf gestellte Material konnte nur unter stets sich erneuernden Courseinbußen Unterkommen finden. Oesterreichische Renten schwach, 1860er ruhig, Türken und ebenso Italienische vernachlässigt. Auch russische Werthe waren wenig fest. Lstr.-Anleihen erwiesen sich sogar als sehr matt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere trugen zwar einen festeren Charakter, betheiligten sich aber nur in sehr geringem Maße am Verkehr. Das Geschäft in Prioritäten hatte sowohl im Umfang des Verkehrs als auch in der Stimmung eine Einbuße erfahren, besonders ist dies von den ausländischen Devisen zu sagen, die ausgesprochen matt waren. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte im Allgemeinen eine festere Haltung, doch blieben die Umsätze nur klein. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	99,60
Staats-Schuldsch.	3½	94,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr	3½	84,90
do. do.	4	96
do	4½	101,70
do. II. Ser.	5	106,60
do. do.	4½	101,50
do neue	4	97,75
do. do.	4½	101,80
do. do. II. S.	4½	101,40
Pomm. Rentenbr.	4	97,75
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Un.-Bfd. Pr.H.-B.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd Cr.-Pfdr.	5	108
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54,50
do. Silber-Rente	4⅕	57,25
do. Loose 1854	4	94,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	306
do. Loose v. 1860	5	96,20
do. Loose v. 1864	—	254,20
Ungar. Eisenb.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	139
do. Schatzanw. II.	6	
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	93,40
do. do. von 1870	5	98,75
do. do. von 1871	5	93
do. do. von 1872	5	93,50
do. do. von 1873	5	93,25
do. Cons. Obl. 1875	4½	88,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	175
do. do. von 1866	5	171,25
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	88,50
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	84,25
Pol. Pfd.-B. Em. I-V	4	—
do. do. do. do.	5	—
do. Liquidat.-Pr.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork. Stadt-A.	7	102,30
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	70,70
do. Tabaks-Act.	6	500
do. Tabaks-Obl.	6	101,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69
Rumänische Anleihe	8	90,75
Türk. Anl. v. 1865	5	11,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	35,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,50	1
Bergisch-Märk.	83,40	3
Berlin-Anhalt	106,90	8
Berlin-Dresden.	25,20	5
Berlin-Görlitz	40,50	0
do St.-Pr.	82,25	5
Berlin-Hamburg	179,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	86,10	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl.Schw.-Frb.	77,90	5⅔
Köln-Minden	101,30	6⅝
do. Lit. B.	99,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	11,30	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Hannover-Altenbek	16,25	0
do. St.-Pr.	37,60	0
Märkisch-Posen	22,75	0
do. St.-Pr.	75,75	3½
Magdeb.-Halberst.	90	3
do. St.-Pr.	66,25	3½
do. C.	93,75	5
Magdeb.-Leipzig	239,50	14
† do. Lit. B.	96,70	4
Märk.-Posch. St.-B.	12	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	33,20	4
do. St.-Pr.	34,75	1
Oberschl. A. u. C.	139	10½
do. Lit. B.	128,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	75	5
Rechte Oderuf.-B.	103	6⅓
do. St.-Pr.	108,25	6⅓
Rheinische	117	8
Rhein-Nahe	14,75	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	120	8½
Tilsit-Insterburg	23,70	0
Weimar-Gera gar.	61	2¼
do. St.-Pr.	30,25	2½
Brest-Grajewo	23,10	—
Brest-Kiew	44,50	0
Galizier	80	6
Gotthardbahn	46	6
† Kronpr. Rud.-B.	44	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	429,50	6½
† do. Nordwestb.	207	5
do. B. junge	60	5
† Reichenb.-Pardb.	48	4½
Rumänische Bahn	19,25	—
do. St.-Pr.	72,25	8
† Russis. Staatsb.	108,75	5⅘
Südöster. Lomb.	130,50	0
Schweiz. Unionb.	6,70	0
do. Westb.	17,40	0
Warschau-Wien	192,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54
†Kaschau-Oderbg.	5	56
†Kronpr. Rud.-B.	5	63,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
†Südöst. B. Lomb.	3	228,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	72,50
†Oester. Nordwestb.	5	70,25
do. do. B Elbthal	5	57,60
†Ungar. Nordostb.	5	51,25
†Ungar. Ostbahn	5	49
Brest-Grajewo	5	71,25
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	94,60
†Mosco-Rjäsan	5	99,30
†Mosco-Smolensk	5	94,60
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
†Rjäsan-Kozlow	5	95,50
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	84	0
Berl. Cassen-Ver.	176	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,75	2½
Berl. Handels-G.	85	5
Berl. Wechslerbk.	43,50	0
Bresl. Discontob.	62,75	2
Centrlb. f. Bauten	18	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,10	0
Danz. Bankver. Rf	126,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	101,50	6
Deutsche Genoss.-B.	86,50	5½
Deutsche Bank	80,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	152	—
Deutsche Unionb.	77,10	0
Disc.-Command.	107,10	7
Gew.-Br. Schuster	10	0
Jnt. Handelsges.	36,25	0
Königsb. Ver.-B.	81,75	5¼
Meining. Creditb.	76,40	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	223	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom. Rittersch.-B.	126,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,25	5⅘
Schles. Bankverein	83,25	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	23	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49	0
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Bauges.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,50	0
do. Reichs-Cont.	69,90	4
A. B. Omnibusg.	77,50	7
Str. F. f. Baumat.	15,25	0
[illegible]	6	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,50	0
Möhlert Maschinf.	17,10	—
Westend-Gesellsch.	4,75	0
Baltischer Lloyd	37,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl. Eisnb.-B.	—	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	3,50	0
Königs- u. Laurah.	57,50	10
Stolberg, Zink	21,50	1⅓
do. St.-Pr.	84,25	6⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 6. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,65
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,50
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	167,20
do.	2 Mn.	4½	166,20
Petersburg	3 Wch.	6½	266
do.	3 Mn.	6½	262,80
Warschau	8 Tg.	6½	266,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,54
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,30
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,90
Oesterreichische Bankn.	167,85
do. Silbergulden	174
Russische Banknoten	267

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Hedwig** mit Herrn **Louis Lachmann** aus Berlin zeigen wir hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Hermann Friedländer
und Frau, geb. Abraham.

Marienwerder, den 4. Juni 1876.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Johannes Seemann,
Franziska Seemann,
geb. Block,
Vermählte.
Heilsberg.

Nach langem und schwerem Leiden entschlief heute, 5 Uhr Nachmittags, mit den heil. Sterbesacramenten versehen, mein innig geliebter Mann und unser Vater

Marcellus von Laszewski

im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Malvine von Laszewska,
geb. von Laszewska
mit Kindern.

Garcz, den 4. Juni 1876.

Am 6. Juni, 9 Uhr Morgens, starb in Meran, nach langem schweren Leiden, unser unvergeßlicher Sohn und Bruder

Heinrich Hodam

in seinem noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten an

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Heinrichshof bei Putzig, den 6. Juni 1876.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Sonnabend, den 10. Juni, von hier nach Stettin.

Ferdinand Prowe.

Comtoir der „Gedania"

(Versicherungs-Actien-Gesellschaft)

Hundegasse No. 43, parterre.

Der Buchhandlung der Herren **Prowe & Beuth** (Homann's Buchhandlung) sagen wir hierdurch unsern besonderen Dank für die vortreffliche und umfassende **Lehrmittel-Ausstellung**, welche dieselbe in Verbindung mit der Versammlung des Preuß. Provinzial-Vereins zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens veranstaltet hat.

Der Vorstand.
J. A. **E. Willms.**

Fetten Räucherlachs,

große geräuch. Speckflundern, marinirten Lachs, Aal, ruß. Sardinen, Anchovis und neue Matjesheringe in kl. Fäßchen, besten Elb-Caviar, lebende Krebse, präp. Helgoländer Hummer in Blechdosen, sowie frische Steinbutten, Karpfen, Hechte 2c. 2c.

versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung

Neue engl. Matjes-Heringe
in ganz vorzügl. Qualität,
empfing

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Himbeer- und Kirschsaft
in Flaschen und ausgewogen,
empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119,

Neue engl. Matjes-Heringe
empfiehlt

Carl Schnarcke.

Sonnenschirme für Herren
empfiehlt

Joh. Rieser, Wollwebergasse 3.

Güterverpachtung.

Drei zusammenhängende Güter, ⅓ **Meile vom Bahnhof, Areal 4000 Morgen,** davon 1000 Morgen **ganz vorzüglich** gute Wiesen, 1000 Morgen **Weizenacker** und der Rest in **gutem** Gersten- und Roggenboden, Roßgärten, Gärten und guter Weide, **Aussaaten:** 291 Scheffel Weizen, 341 Scheffel Roggen. **Sommerung:** 169 Scheffel Gerste, 546 Scheffel Hafer, 140 Sch. Erbsen, 135 Scheffel Bohnen, 46 Scheffel Menggetreide, 127 Scheffel Kartoffeln, 32 Scheffel Lupinen, **lebendes Inventar: 75 Pferde, 190 Milchkühe** (Milchertrag **30,000** M. jährlich), **64 Stück Jungvieh, 1000 Schafe,** wovon ein Theil eine französische Stammheerde und die Uebrigen Kammwollschafe sind; sollen wegen **Todesfalls** schleunigst, **unter ganz besonders soliden Bedingungen** verpachtet werden.

Pachtsumme 8000 Thlr. jährlich. Die näheren Bedingungen erfahren **nur Selbstreflectanten** durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (3565

In meinem Hause **Ober-Thorner-Straße,** in bester Lage, ist ein großer

Laden nebst Wohnung

vom 1. Octbr. ab zu vermiethen.

Henoch, Graudenz.

Großer Cigarren-Ausverkauf

85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,

in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags. Die Bestände des zur **Teichgraeber'schen** Concurs-Masse gehörenden Waaren-Lagers, enthaltend hochfeine, feine und mittelfeine Havanna-Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabake, nebst den Geschäftsutensilien, soll bis spätestens den 20. d. Mts. verkauft werden.

Die Preise sind laut Taxe außerordentlich billig gestellt, und liegt das Preisverzeichniß im Geschäftslocale aus. (3614

Nutzholz-Auction

Fleischergasse No. 35 u. 36.

Freitag, den 9. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Herrn **F. W. Fuhrmann**

ca. 2000 Fuß 4- u. 3zöll. trockene fichtene Bohlen,
„ 4000 „ 2zöll. trockene Balkenbohlen,
„ 50000 „ 1½zöll. trockene Dielen die schon 5 Jahre auf Lager liegen,
„ 60000 „ 1zöll. trockene Dielen do. do.,
„ 1000 [F] 4-, 3- und 2zöll. eschene Bohlen,
„ 1000 Stück eichene Traillenhölzer und
eine Partie 5/5zöll., 5/6zöll. und 6/6zöll. Kreuzhölzer,

in kleinen Partieen an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 8. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction im Speicher Milchkannengasse No. 24 mit einer grossen Partie aus den Dampfern „Verein" und „Kressmann" erhaltenen

Kauffmanns - Fettheringe KKK, KK, K, schott. Ihlen und crownbr. Mattiesheringe.

Carl Treitschke.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Errichtet 1844.

Grund-Capital Mrk. 5,142,840.
Reserven . . . „ 6,007,815.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr **Bernh. Schwartz** in Danzig von der Verwaltung unserer Haupt-Agentur zurückgetreten ist, wir dieselbe heute

Herrn H. v. Morstein in Danzig

übertragen haben.

Frankfurt a. Main, den 1. Juni 1876.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath. Der Director.
Freiherr Carl von Rothschild. **Loewengard.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die obige Gesellschaft für alle Lebens-, Leibrenten- und Aussteuer-Versicherungen zu den billigsten Prämien und den liberalsten Bedingungen. Prospekte und Antragsformulare sind gratis bei mir und den Special-Agenten zu erhalten.

Danzig, den 1. Juni 1876.

Der Haupt-Agent
H. v. Morstein,
Hundegasse 91.

Waaren-Auction.

Dienstag, den 13. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction im Speicher „Der Erker" Thurmgasse No. 7, am Löschplatz der Stettiner Dampfer belegen, mit

ca. 100 Kübeln prima Pflaumenmuss, 60 Sack Ung. Tafelpflaumen, einige Fass bosnische u. serbische Pflaumen, 25 Kisten Würffelraffinade, Farin und gemahlenen Zucker, 59 Sack Reisgries, 40 Kisten Reisstärke, 100 Kisten Maisstärke, eine Partie amerik. Schmalz, franz. Zuckersyrup und Canariensaat.

Carl Treitschke.

Die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK

Carl Kohlert, Otto Most,
DANZIG, Weidengasse 35,
8 empfiehlt sich zur Anfertigung von

Gussstücken in Eisen und Metall jeder Grösse, Lehm- und Hartguss aller Arten

und steht die **reichhaltige Modellsammlung** zur Verfügung der geehrten Besteller.

Durch Vergrößerung und comfortablere Einrichtung unserer

Bettfedern- und Daunen-Lager

sowie durch Errichtung einer 2ten Verkaufsstelle

Langenmarkt No. 21

sind wir in der Lage, allen Anforderungen zu genügen und bitten, von untenstehendem Preis-Courant gefälligst Vermerk nehmen zu wollen.

PREIS-COURANT

der Bettfedern- und Daunen-Handlung von Deutschendorf & Co.,

Haupt-Niederlage, en gros- und en détail-Lager Milchkannengasse No. 12, 2tes Lager Langenmarkt No. 21.

Ausschliesslich nur beste böhmische Waare.

Preise pro ½ Kilogramm oder 1 Pfund.

Rupffedern oder ungerissene Bettfedern zu Unterbetten.	M.	Pf.	Schleißfedern oder gerissene Bettfedern zu Oberbetten u. Kissen.	M.	Pf.	Flaumenfedern oder Daunen.	M.	Pf.	Fertige Betten werden in schnellster Zeit zu folgenden Preisen geliefert.
Zu Gesinde-Betten à	—	90	Zu Gesinde-Betten	1	30	Ganz weiß	5	—	Gesinde-Betten per 1 Satz à 30, 36, 42–48 M.
do. do. à	1	10	do. do.	1	50	Großflockig	6	—	
do. do. à	1	40	do. do.	1	75	Feine Waare	6	50	
						do. do.	7	—	Gute Mittelbetten à 60, 70–75 M.
Gute Mittelwaare III.	1	50	Gute Mittelwaare	2	—	do. do.	8	—	
do. do. II.	1	75	do. do.	2	25				
do. do. I.	2	—	do. do.	2	40	Luxus-Daunen die hier nicht am Lager, werden auf das billigste u. reellste in 8 Tagen beschafft	9	—	Herrschaftliche Betten à 80–90 M.
							10	—	
Böhmische Landwaare, kräftig aus Waldgegend	2	50	Böhmische Landwaare aus Waldgegend	2	50		12	—	
				2	75				Allerfeinste Luxus-Betten 100–120 M.
do. do.	2	80	Weiche zarte Waare	3	—	Schlaf- und Reisedecken jeder Art.			
			do. do.	3	50				Fertige Seegras-Matratzen von glatter starker Leinewand à 5–6 M., gestreift à 6½–7½ M., von Drillich, roth und grau gestreift a 9–10–12½ M.
Silberweiß aus der besten Gegend Böhmens, zu herrschaftlichen Betten	2	90							
	3	—							
	3	25	Schwanen-Schleiß- von glänzend weißer Farbe	3	75				
do. do.	3	50		4	—				
do. do.	4	—		4	25				Springfeder-Matratzen werden auf Bestellung angefertigt a 24, 27, 30–36 M.
			do. do.	4	50				
			Allerfeinste Schwanen-Schleiß-	4	75				
			do. do.	5	25				

Bettzeuge jeder Art in besten Fabrikaten halten stets auf Lager.

Sämmtliche mit Dampf gereinigte Bettfedern sind geruchlos, staubfrei und rein sortirt, so daß dieselben gleich in den Betten benutzt werden können.

Schmirgel-, Sand- und Feuerstein-Papier, sowie Schmirgel-Leinwand in bester Qualität empfiehlt

W. F. Burau,
Langgasse No. 39.

Striegel und Kardetschen in reichster Auswahl, Piasava-Straßenbesen in verschied. Größen äusserst billig bei

C. H. Zander Wwe.,
Kohlenmarkt 29 B.

Русскому Чистописанію обучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

Kräftige Levkoyen- u. Asterpflanzen, sowie alle Sorten **Gemüsepflanzen** empfiehlt die Handelsgärtnerei von

H. Neumann,
Olivaerthor 10, u. h. Stadtlazareth 17.

Ein Pianino

ist hier oder nach außerhalb zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse 15.

Ein junger Mann,

Materialist, welcher 4½ Jahr gelernt hat, beider Landessprachen mächtig, sowie mit der Buchführung bekannt ist, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht als **Verkäufer** in einem Cigarren-Geschäft per 15. Juni resp. 1. Juli cr. Engagement.

Gef. Off. werden unter 3523 in der Exp. dieser Ztg. erbeten

Ein junger Mann, mit der Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Branche vollständig vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. Juli cr. anderweitig Engagement. Gef. Adr. werden unter 3616 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Mein Lager von **Caffee, Zucker** und **Materialwaaren** aller Art halte bei **billigen** Preisen bestens empfohlen.

H. H. Zimmermann,
3651) **Langfuhr 78.**

Ein Comtoirschrank

mit Büchergelaß wird zu kaufen gesucht Vorstädt. Graben No. 31.
3618) **E. Wagner.**

Ein junges anständiges Mädchen, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande oder in der Stadt. Adr. w. unter 3615 in der Exp. d. Ztg. erb.

Gegen ein recht hohes Einkommen suche ich einen verheiratheten **Gutsgärtner** zum 1. Juli. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein vorzüglicher, zunächst unverheiratheter **Diener** findet auf einem Gute eine sehr vortheilhafte Stellung. Näheres unter No. 3617 in der Exp. d. Ztg.

Im Badeort Glettkau bei Oliva sind noch mehrere Sommerwohnungen zu vermiethen. Zu erfragen im Gasthause daselbst. (3635

Ein **Kindermädchen** ist zu miethen Neugarten 23.
3639) **Martha-Herberge.**

Actien-Bier,
Danziger Bairisch-
u. Putziger-Bier,

sendet bei Abnahme von 30 Flaschen frei in's Haus **H. H. Zimmermann,**
3651) **Langfuhr 78.**

Turn- u. Fecht-Verein.

Von Donnerstag, den 8. d. ab, turnt der Verein auf dem Turnplatz hinter der St. Petri-Schule, Eingang Gertrudengasse, und zwar Montag und Donnerstag von ½8 Uhr Abends ab. Bei schlechtem Wetter im Locale auf dem Stadthofe.

Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt während der Uebungszeit entgegen

Der Vorstand.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 8. Juni. **Auftreten des Hrn. Cintura, des Balletmeisters Hrn. Mähl vom Stadttheater zu Breslau und der Solotänzerin Frl. O. Hintermann vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler. U. A.: Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten. **Großes Ballet.**

NB. Von heute ab finden die Vorstellungen im Garten statt.

Eine Cigarrentasche

ist am 2. Feiertag Nachmittags in dem Garten von Thierfeld's Hotel in Oliva **gefunden** worden. Der Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen, wenn er sich bei der Exped. d. Ztg. meldet.

C. i. L. i. E. h. Gr.:

Allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten rufe ich bei meiner Abreise nach dem Herzogthum Lauenburg ein herzliches Lebewohl zu.

Danzig, den 5 Juni 1876.

Max Pfahl.
Königl. Regierungs-Feldmesser.

Restaurant
Hôtel de St. Petersburg
empfiehlt
vorzügliches Nürnberger Märzenbier à Glas 20 Pfennige.

Oscar Voigt.

Die officiellen Gewinnlisten

der **Stettiner** und der **Königsberger Pferde-Lotterie** sind eingetroffen und zum Preise von à 20 ₰ (Auswärtigen gegen Einsendung von 25 ₰ franco) zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Berliner Flora-Lotterie à 3 M. (Ziehung den 15. Juni 1876), **Stralsunder Pferde-Lotterie** à 3 M. bei **Theodor Bertling, Gerberg 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.